

# **Timetraveller's guide to Donbass**

**Anastasiia Kosodii**

Aus dem Ukrainischen von Lydia Nagel

## **Personen**

PILGER 1 – Zeitreisende, 36 Jahre, Binnenflüchtling aus dem Gebiet Luhansk

PILGER 2 – Erfinder der Zeitmaschine, 60 Jahre, Binnenflüchtling aus dem Gebiet Luhansk

## **Szene 0**

PILGER 1

erste Regel für Zeitreisende

sich nicht einmischen

zweite Regel

für Zeitreisende

was passiert ist

ist passiert

dritte Regel für Zeitreisende

kein Paradox schaffen

die Zeitmaschine wurde in der Ukraine man weiß nicht genau wann erfunden

wohl zu Beginn der Zweitausender vielleicht 2013

2014

begann der Krieg

die Leute dachten nicht viel über die Zeit nach höchstens dass

die Zeit

endlich ist

irgendein Opi in seinem Keller  
so hieß es  
irgendein Opi in seinem Keller  
hat die Zeitmaschine erfunden  
ein Opi in Luhansk  
in seinem Keller  
in irgendeinem Dorf

was soll man da sagen  
ein Keller in Luhansk  
was soll man da sagen  
Keller ist da wo die Einweckgläser stehen  
und wo Menschen  
gefoltert werden  
manchmal für die Einweckgläser  
das eine oder das andere  
und noch  
dieser dritte Sinn

der Opi ist dann aus Luhansk weggezogen  
anscheinend nach Saporischschja  
eine Industriestadt  
Neutrum  
Saporischschja  
die Stadt der Metallurgen  
die Stadt  
der Kosaken  
der einfachen Arbeiter  
zweihundert Kilometer von der Front  
wenn man auf direktem Weg  
fährt und nichts vom Krieg weiß dann war der Krieg vorbei  
die Guten haben gesiegt  
so muss es gewesen sein

der Opi zeigte seine Erfindung  
die Zeitmaschine  
und

das Ministerium für Bildung und Wissenschaft  
der Ukraine  
privatisierte die Zeitmaschine  
die Historiker  
wurden zu Zeitreisenden  
der Opi wurde reich  
soweit das eben ging  
zum Nachkriegskurs  
ein eigenes Institut wurde gegründet  
nicht von dem Opi vom Ministerium  
das Institut für Zeitreisende  
das war in den dreißiger Jahren des einundzwanzigsten Jahrhunderts  
was noch

ich  
wenn ich  
wenn ich an mein Zuhause denke  
in Luhansk  
ich hatte auch ein Haus in Luhansk  
einen Keller in Luhansk  
keine Zeitmaschinen  
alles sehr prosaisch  
ich war dreizehn  
ich habe geholfen Gemüse anzupflanzen

im Jahr 2013  
war ich dreizehn  
ich hatte ein Zuhause  
dann

begann der Krieg

mein Haus

steht immer noch

ich bin mir fast sicher

habe auf Google Maps nachgeguckt

Angriff Okkupation Gegenangriff

haben es nicht getroffen

sehr merkwürdig

mein Haus steht immer noch aber es ist nicht mein Haus

der Ort ist derselbe

die Zeit nicht

zu Hause ist kein Ort ist Zeit

ich habe an der Fakultät für Zeitreisende studiert

wurde Zeitreisende

klar was denn sonst

der Opi aus dem Luhansker Keller

aus einem Hochhaus in Saporischschja

von einem Privatgrundstück bei Kiew

er ist wirklich reich geworden

nicht durch den Staat

er hatte einfach private Kunden

Nostalgie befördert die Gesellschaft

zurück

Omis aus der DDR

Oligarchen aus den Neunzigern

früher mal bekannte Politiker

alle die von der Zeit überlebt wurden aber ihre Zeit nicht überlebt haben

also der Opi  
also der Erfinder der Zeitmaschine wurde sehr reich  
soweit das eben ging  
zum Nachkriegskurs  
aber die Geschichte  
handelt nicht davon

im Jahr 2036 fragte er mich  
der Opi  
der Erfinder der Zeitmaschine  
fragte mich nach dem Haus  
woran erinnerst du dich

woran  
ich mich erinnere  
Kirschen Kirschen Kirschen  
das Dorf Kirschdorf  
oder die Straße  
Kirschenstraße  
die wuchsen immer am Straßenrand  
was ist dann 2014 mit ihnen passiert sie sind an den Zweigen verfault  
so ist das manchmal auf Friedhöfen auf Friedhöfen isst man kein Obst pflanzt aber Obstbäume  
die Kirschen sind an den Zweigen  
verfault

ein Agrarland

der Erfinder der Zeitmaschine sagte  
dass er mich nach Luhansk bringt  
ich ihn nach Luhansk bringe  
und er mich in die Vergangenheit bringt  
wir fahren aus Saporischschja raus  
200 Kilometer bis zur Front obwohl es keine Front mehr gibt

im Jahr 2036 gibt es keine Front mehr  
ich bringe ihn nach Luhansk und er bringt mich ins Jahr 2013  
dorthin wo kein Krieg ist  
noch nicht  
wo noch kein Krieg ist  
ist denn die Zeitmaschine  
nicht dafür gemacht

und für die Kirschen  
natürlich auch  
für die Kirschen

## **Szene 1**

PILGER 1 Er ist gekommen und hat es sich auf dem Sofa in meiner Küche bequem gemacht. Hat zugeguckt, wie ich Kaffee koche. Schweigend. Möchte mal wissen, ob er sich den Schnauzbart hat wachsen lassen, damit er Taras Schewtschenko ähnlich sieht oder ob Taras Schewtschenko sich einen Schnauzbart hat wachsen lassen, damit er ihm ähnlich sieht? Ich habe darauf gewartet, dass er sich eine Pfeife anzündet, aber so weit sind wir wohl nicht. Noch nicht.

PILGER 2 Und was nimmst du mit auf die Reise?

PILGER 1 Unterhosen und Karbowanez.

PILGER 2 Die Karbowanez wurden schon in den Neunzigern von Hrywnja abgelöst. Bist ja eine richtige Expertin.

PILGER 1 War ein Witz.

PILGER 2 Weiß ich doch.

PILGER 1 Er hat im Kühlschrank Sonnenblumenöl gefunden, sich ein Stück Schwarzbrot abgebrochen, es in das Öl getunkt, gesalzen und gegessen. Ich sehe schon vor mir, wie die künftigen Historiker unsere

Wege in der Vergangenheit an den Schalen von  
Sonnenblumenkernen, die wir hinterlassen, verfolgen.

PILGER 2 Ich bekomme übrigens Spritgeld von dir.

PILGER 1 Das Auto und dann noch Spritgeld? Na toll. Dann fahren wir mit Gas.

PILGER 2 Dann sind wir bis nächstes Jahr unterwegs.

PILGER 1 Bloß gut, dass Sie eine Zeitmaschine haben.

PILGER 2 Bist ja ganz schön schlagfertig. Gut, Sprit geht halbe-halbe.

PILGER 1 Er holte einen Kopierstift raus, machte ihn mit Spucke nass und schrieb auf eine Serviette. Punkt – Strich. Punkt – Strich. Punkt – Strich. Punkt – Strich. Punkt – Strich. Punkt – Strich. Punkt – Strich. Punkt – Strich. Ich weiß, was das ist. Die Reiseroute. Wie wir fahren. Die Städte in Frontnähe. Saporischschja – Pokrowsk. Dann Bachmut. Sewerodonezk. Starobilsk. Stanyzja Luhanska. Luhansk.

PILGER 2 So fahren wir.

PILGER 1 Ich weiß, das haben wir schon besprochen.

PILGER 2 Und hast du große Angst?

PILGER 1 Ja.

PILGER 2 Gut. Ich auch.

PILGER 1 Ich habe mich immer noch nicht an Saporischschja gewöhnt. Es nicht als meine Stadt angenommen. Keine Wurzeln geschlagen. Mit manchen Städten geht das. Manche Städte sind wie Menschen. Manche nicht. Saporischschja nicht. Alles war okay mit uns beiden. Aber ...

PILGER 2 Klingt ja fast so, als hättest du Luhansk geliebt.

PILGER 1 Ich war ein Kind.

PILGER 2 Mit dreizehn ist man kein Kind mehr. Der Vater der ukrainischen Poesie war in dem Alter schon mitten in der Pubertät. „Vorbei schon war mein dreizehntes Jahr, ich weidete die Lämmer hinterm Dorfe ...“

In Wirklichkeit, das hat er mir erzählt, war das schon früher, warte, ich rechne mal nach ...

PILGER 1 Meine Güte, bloß keine Geschichten über Schewtschenko.

PILGER 2 Was soll ich dir denn dann erzählen?

PILGER 1 *Warum* wir so fahren. Warum durch alle sechs Städte. Das ist nicht mal die schnellste Route.

PILGER 2 Meine Güte, Kindchen. Darum.

PILGER 1 Ich fahre nicht, wenn Sie's mir nicht sagen.

PILGER 2 Dann sag du mir erst mal, warum du nach Hause willst.

PILGER 1 Weil da mein Haus ist.

PILGER 2 Nein.

PILGER 1 Weil ich kein Haus habe.

PILGER 2 Nein.

PILGER 1 Meinen Sie, ich habe eins?

PILGER 2 Vielleicht ja, woher soll ich das wissen, mich interessiert, warum du dahin willst. Die Omis aus Ostberlin wissen, warum sie nach Ostberlin wollen, obwohl sie nicht wissen, was sie gegen die Migranten haben, weil in Ostberlin zum Beispiel ein Junge gelebt hat, der irgendwann 1970 so unglücklich von der Mauer nach Westberlin gesprungen ist, dass er sich alles gebrochen hat, was er sich nur brechen konnte, und das machte sie so traurig, sogar noch trauriger als die Erkenntnis, dass irgendein Türke die Enten auf ihrem Postkartensee füttern wird und sie da gar nichts machen können, sie sind traurig, weil dieser Junge gefallen ist und sich nicht nur Rückgrat und Schädel gebrochen hat, sondern auch alles, was hätte sein können, eine ganze Reihe von Möglichkeiten, die sich nicht realisiert haben, weißt du, was komisch ist? Die Leute können ihr ganzes Leben damit zubringen. Einem Jungen hinterherzutruern, der von der Mauer gesprungen ist und dann nicht mehr springen konnte. Sie schreiben Gedichte und Bücher, machen diese verdammten Markierungen auf dem Pflaster, von denen die ganze Stadt der offenen Beziehungen und des billigsten Kokains in Europa zu Asche werden will, damit es sie nicht gibt, nie und nirgends. Sie zahlen mir Zehn-, Hunderttausende, jeder



in seiner Währung, Hauptsache nicht in Hrywnja, weil sie so traurig sind. Weil sie solche Sehnsucht haben. Wonach sehnst du dich?

PILGER 1 Nach der Zeit. Ich weiß es nicht.

PILGER 2 Nach der Zeit?

PILGER 1 Ich habe kaum Erinnerungen. Nur an die Bäume. Und wie einmal der Nachbar von gegenüber eine geschlachtete Kuh an einem Ast aufgehängt hat. Im Juli, am paarundzwanzigsten ...  
dreiundzwanzigsten? Mitten auf dem Hof. Er hat sie mit einer Plastikfolie abgehängt. Wollte sie häuten. Das ist alles, woran ich ... mich erinnern kann.

Ich bin nicht traurig. Ich bin wütend. Auf mich. Auf alle. Weil mir das passiert ist. Weil mir der Krieg passiert ist. Weil es keinen Grund dafür gab. Aber es ist passiert.

PILGER 2 Gut.

PILGER 1 Was ist daran gut?!

PILGER 2 Gar nichts, aber irgendwas muss ich ja sagen.

PILGER 1 Warum fahren wir durch all diese Städte?

PILGER 2 Weil ich es herausfinden will. Was der Grund für den Krieg war.

## Szene 2

PILGER 1 Wir fahren früh um neun auf der Kitschkassker Autobahn aus Saporischschja raus – Industriegebiet, Schlackenhaufen fast so hoch wie Abraumhalden. Der Donbass ist längst Agrarregion, keine Bergwerke, Weizenfelder, Rübenfelder, aber hier gibt es immer noch Fabriken: Ich schließe die Fenster, aber der Gestank ist schon im Auto – beißend wie faule Eier, das Land ist nicht mehr im Krieg, aber das Land braucht Metall. Der Erfinder döst unter einem Strohhut zum Schutz gegen die Sonne. Ich überlege, wie lange wir bis Pokrowsk brauchen. Mit den Checkpoints waren es sechs Stunden. Ohne Checkpoints – vier? Drei? Nach einer Stunde werde an die Straße erinnert. Verfickte Scheiße!

PILGER 2 Guck auf die Straße!

PILGER 1 Ich guck auf die Straße, hier sind überall riesen Schlaglöcher!  
Er schnalzt mit der Zunge und brummelt irgendwas über das Auto.  
Dass ich ein besseres hätte nehmen können. Aber ich habe nur das eine. Er komischerweise gar keins. Hat nie fahren gelernt. Hat immer Fahrer mit Fahrzeugen engagiert. Jetzt bin ich das. Sein persönlicher Chauffeur. Sein persönlicher Chauffeur nach Pokrowsk.

PILGER 2 Eine graue Stadt.

PILGER 1 Aber gerade hier sieht man die ersten Abraumhalden. Oder die letzten. Eine alte und eine neue. Die alte ist fleckig wie diese dreifarbigem Schildpattkatzen. Eine andere Rasse, die aus der Erde gezerrt und da liegengelassen wurde. Hier fotografieren sich die Leute oft. Denke ich. Hier müssten sie sich fotografieren.

PILGER 2 Am Ortseingang ist ein Café, halt dort mal.

PILGER 1 Wir brauchen eine Tankstelle.

PILGER 2 Das schaffen wir auch noch. Zuerst dahin, dann kannst du tanken.

PILGER 1 Und einen Reifendienst. Nach dieser Fahrt muss mal der Reifendruck kontrolliert werden.

PILGER 2 Der Kaffee da ist gut, fahr nicht vorbei.

PILGER 1 Sie hatten mir da was gesagt, denke ich, während ich zu dem Café ranfahre, wo es natürlich den denkbar schlechtesten Kaffee gibt. Sie hatten mir was über den Erfinder gesagt, im Ministerium. Warum habe ich da nie zugehört?

PILGER 2 Mach mal den Kofferraum auf und geh die Tür aufhalten. Komm.

PILGER 1 Nein-nein-nein. Warte.

PILGER 2 Kindchen. Ich bin alt. Ich kann das nicht ewig halten.

PILGER 1 „Das“ ist die Zeitmaschine. Er trägt sie ins Café und legt sie ruhig auf den Tisch. Bestellt in aller Ruhe Kaffee und Eierkuchen. Nimmt in aller Ruhe die Schutzhülle ab, beginnt in aller Ruhe mit irgendwelchen Berechnungen.

Die Leute hier – ich versuche, mich nicht umzusehen – die Leute hier sind genau so, wie man sie in einem Straßencafé am Stadtrand erwartet. Ob die schon mal eine Zeitmaschine gesehen haben? Gut möglich. In den Nachrichten. In Dokumentarfilmen. In der Zeitung. Im Kino. Ob die wissen, was eine Zeitmaschine kostet? Das ist ein altes Modell. Das Ministerium hat den Erfinder nur das erste behalten lassen, den originalen Prototyp. Aber der kostet erst recht was ...

PILGER 2 Holst du den Kaffee?

PILGER 1 Ich verstehe nicht, was er da für Berechnungen anstellt. Ich könnte das verstehen, wenn ich mich konzentrieren würde – aber im Moment interessiert mich viel mehr, ob er auch nur irgendeinen Plan hat für den Fall, dass diese Männer in Militäruniform, die uns schon die ganze Zeit aufmerksam mustern, beschließen, näher zu kommen ... in Militäruniform?

PILGER 2 Mach keine ruckartigen Bewegungen. Nimm einen Schluck Kaffee.

PILGER 1 In meinem Kopf brummt es.

PILGER 2 Die Zeitmaschine ist alt. Das sind die Nebenwirkungen.

PILGER 1 Was für Wirkungen?

PILGER 2 Du bist an die staatliche Ausstattung gewöhnt, da ist alles komfortabler. Entschuldige. Soll ich dir Pfefferminzkaugummis holen?

PILGER 1 Ja. Warte. Eine alte Zeitmaschine?

PILGER 2 Frau Historikerin, bestimmen Sie bitte die aktuelle Zeit.

PILGER 1 Die aktuelle Zeit – das sind Menschen in Uniform. Nicht sehr viele. Sie sitzen an einem separaten Tisch, essen was. Suppe. Mit Nudeln. Im Nebenraum wird gefeiert. Getanzt. Die von den Pappwänden

gedämpfte Musik ist der leichteste Marker. Wenn das nur kein Nostalgieabend für Rentner ist ... Dann bemerke ich den Fernseher. Ein Nachrichtensender.

Das Jahr 2018.

Ukraine, Gebiet Donezk, Stadt Pokrowsk, Jahr 2018.

- PILGER 1 Das ist Kriegsgebiet.
- PILGER 2 2018 ja. Aber Pokrowsk ist weit weg von der Front. Da musst du dir keine Sorgen machen. Das wurde nicht mal besetzt. Was ist denn?
- PILGER 1 Warum haben Sie mir das nicht gesagt?
- PILGER 2 Hab ich doch.
- PILGER 1 Dass wir – jetzt durch die Zeit reisen werden?
- PILGER 2 Dass ich herausfinden will, warum Krieg war.
- PILGER 1 Da besteht irgendwie kein Zusammenhang.
- PILGER 2 Irgendwie doch, wenn du dich mit der Bestimmung von Auslösern Wichtiger Historischer Ereignisse befassen würdest.
- PILGER 1 Damit befasst sich im Ministerium niemand. Der Mechanismus wurde aus allen staatlichen Zeitmaschinen entfernt.
- PILGER 2 Deshalb sag ich ja, das Ministerium ist langweilig.
- PILGER 1 Dort wurde ein anderer Grund genannt. Eine zu hohe Wahrscheinlichkeit für Paradoxe.
- PILGER 2 Und wenn ein Zeitreisender einen Fehler macht, dann kommt der Tag und kommt der Abend, und der Reisende blickt in den Himmel und sieht dort keine Sterne, und das bedeutet dann, dass sein Fehler eine irreparable Zeitverzerrung verursacht hat und er der letzte aller Lebenden im Zentrum des Paradoxes ist und das Paradox ihn bald verschluckt und nichts und niemand mehr da sein wird, weil die Zeit zu Ende ist.
- PILGER 1 ...
- PILGER 2 Meine ureigene Definition von Paradox. Weißt du, wie der Mechanismus funktioniert?
- PILGER 1 Theoretisch. Der Mechanismus sollte den konkreten Ort in Raum und Zeit bestimmen, an dem sich der Wendepunkt befindet, der das

Wichtige Historische Ereignis in Gang gesetzt hat. Je geringer der physische Abstand zum Ereignis, desto geringer die Fehlerquote.

PILGER 2

Also?

PILGER 1

Ermöglicht es der Mechanismus zu begreifen, warum der Krieg ausgebrochen ist. Wenn man dicht genug an den Kriegsbeginn heranfährt. Denken Sie, wir können ihn benutzen? Werden wir kein Paradox schaffen?

PILGER 2

Wenn wir aufpassen nicht. Wenn wir keine Fehler machen.

PILGER 1

Wie werden wir wissen, dass wir keine gemacht haben?

PILGER 2

Wir blicken in den Abendhimmel. Dann wissen wir's.

### Szene 3

PILGER 1

Die Zeitreisenden reisen, um wissenschaftliche Arbeiten zu schreiben. Über die Umwandlung des Donbass in eine Agrarregion, wie die Bergwerke geschlossen wurden. Wie die Bergleute Traktoristen wurden. Über das Ökosystem des ehemaligen Frontgebietes: die zurückgelassenen Tiere – Hunde und Katzen, Hühner, Kühe, manchmal sogar Pferde, die auf der Flucht vor dem Krieg dagelassen wurden, weil die Leute nicht wussten wohin mit ihnen, was aus ihnen geworden ist (den Hunden, Katzen, Hühnern, Kühen, sogar Pferden). In Saporischschja habe ich in einem Plattenbaubezirk an einem Wäldchen gewohnt, da lief manchmal eine Herde wilder Pferde herum – von keinem zurückgelassen, ganz für sich. Vielleicht ist das auch hier so. Irgendwann mal.

2018. So weit bin ich noch nie gereist. Junioexpertin des Ministeriums. Bewilligte Reiselänge – zehn Jahre.

Vor achtzehn Jahren. Eine langweilige Stadt. War nicht besetzt. Viele Flüchtlinge. Keine einzige Buchhandlung. Schreckliche Straßen. Viele Soldaten. Jetzt Pokrowsk, vor zwei Jahren hieß es noch Krasnoarmijsk.

PILGER 2 Turnschuhe? Sehr praktisch.

PILGER 1 Mir tun die Füße weh, wenn ich die ganze Zeit in Sandalen rumlaufe.  
Also hab ich die gekauft. Soll ich das Licht anmachen?

PILGER 2 Ja, bitte. Es ist schon Abend. Hab's gar nicht gemerkt.

PILGER 1 Ich dachte, der Mechanismus macht die Berechnungen.

PILGER 2 Ich hab da ein bisschen was verändert. Muss die Daten per Hand eingeben. Sag das aber nicht dem Ministerium.

PILGER 1 In den nächsten zwanzig Jahren wohl kaum.

PILGER 2 Wie sieht es in der Stadt aus?

PILGER 1 Alle fahren ans Meer. Das warme Wasser ist abgestellt. Die Leute wissen nicht, welche Schulbücher sie fürs nächste Jahr kaufen sollen.

PILGER 2 Immer das Gleiche.

PILGER 1 Wenn wir nach Bachmut kommen, befördert uns die Maschine dann ins Jahr 2017?

PILGER 2 Ja.

PILGER 1 Sechs Städte. Pokrowsk, Bachmut, Sewerodonezk, Starobilsk, Stanyzja Luhanska, Luhansk. Sechs Jahre.

PILGER 2 Leg dich schlafen. Wir müssen früh raus und du fährst. Du weißt ja, wie die Straßen sind.

PILGER 1 drei Ausländer  
kommen zu mir  
im Pokrowsker Traum

ein Ausländer sagt ich wohne in Texas bin Farmer halte Bienen  
ich fahre nach Russland zur Fußball-WM  
bin einfach mal in die Ukraine gefahren  
weil ich hier  
noch nie war  
eigentlich bin ich aus Ägypten  
bin erst vor sechs Jahren ausgewandert  
und was sagst du zur Politik von Trump frage ich  
dem großen Präsidenten

die Politik von Trump der Imker aus Texas zuckt mit den Schultern

na ja

der zweite Ausländer sagt zu mir ich bin aus Finnland

gefällt es dir in der Ukraine?

Ich war doch schon oft hier habe in Kiew gelebt

war auf Arbeit in Transkarpatien

den Wald abholzen

die Leute da mochten solche wie mich nicht

das ist ja auch ein Riesenproblem

sage ich

ein Riesenproblem in Transkarpatien

ja aber ich war nur ein einfacher Arbeiter

sagt der Finne

ich konnte nichts tun

eine einfache

Arbeitsbiene

ja doch

natürlich

der dritte Ausländer sagt ich bin aus Stuttgart

einer Stadt in Deutschland

ja sage ich genau in Deutschland und was halten sie von der Politik

der Aefde?

der Aefde fragt er

aefde

AFD!

na ja

der Deutsche lächelt verwirrt

ich weiß nicht

ich weiß nicht viel

auf einmal waren es so viele

wie ein Bienenschwarm

sogar in meiner Stadt wo es eigentlich nicht so viele Migranten gibt  
ich weiß nicht was ich dazu sagen soll

die Ausländer sagen wir  
sind deine persönlichen Beobachter  
OSZE  
deine persönlichen Beobachter  
deine

zeig uns  
so viel Lärm im Kopf aber zeig uns  
mit dem Finger  
was das da Schreckliches ist was für Onkel  
und Tanten was für Monster da  
durch die Dunkelheit  
laufen  
in deinem  
Schwarzerde-Land

#### **Szene 4**

PILGER 1

Von Pokrowsk nach Bachmut dauert es anderthalb Stunden mit den Checkpoints. Weder ich noch der Erfinder brauchen gefälschte Papiere: Wir mussten nur in unseren alten Pässen die Geburtsdaten ändern. Ich habe noch ein Passbild eingeklebt – da, wo das mit 25 hinkommt. Jetzt nur noch die Meldeadresse.

In Luhansk gemeldet?, fragt der Soldat. Seine Augen lächeln aus der Balaklava.

Ja, sage ich. In Luhansk. Wir sind aus Luhansk.

Beide? Beide.

Die Zeitmaschine brummt leise im Kofferraum – man könnte das mit dem Motor verwechseln. Oder auch nicht.





Ich öffne den Kofferraum  
Was ist das, fragt der Soldat  
Eins, zwei ...  
ein 3D-Drucker sage ich  
haben Sie vielleicht schon mal im Fernsehen gesehen?  
hab ich schon mal  
sagt der Soldat  
drei, vier ...  
hab die auch mal selber gebaut  
in Friedenszeiten  
(Scheiße)  
fünf, sechs ...  
jetzt sage ich  
gucken Sie mal  
(die Koordinaten eingeben)  
Sie machen so  
(die Maschine ans Reisegebiet anschließen  
sieben, acht ...  
den Soldaten aus dem Reisegebiet entfernen)  
und er druckt

viel  
zu  
viel  
im  
Kopf  
schnell sagt der Erfinder  
das war toll aber schnell jetzt  
setz dich ans Steuer  
sie gucken

die Soldaten am Check  
point Pokrowsk-Bachmut gucken  
bisher noch  
gelangweilt  
in unsere Richtung  
sie glauben dass sie das Auto schon kontrolliert haben  
in ein paar Sekunden kommen ihnen Zweifel  
ich gehe ins Auto  
ich gehe  
ich gehe  
verstehe nicht wie ich das gemacht habe den Zeitsprung hab ich alles  
richtig gedrückt wie ich das hingekriegt habe muss ich später drüber  
nachdenken  
schweigend fahren wir zwei Kilometer  
dann halte ich am Straßenrand um das Frühstück auszukotzen  
der Erfinder steigt aus dem Auto

PILGER 1                   Sekt. Salz. Scheiße, Mann!

PILGER 2                   Entschuldige. Ich war durcheinander.

PILGER 1                   Wo sind wir? Bestimmen Sie die aktuelle Zeit!

PILGER 2                   2017. Juli. Du hast alles richtig gemacht.  
Wasser?

PILGER 1                   Wir brauchen neue Papiere. Die lassen uns nicht weiter – mit einer  
Luhansker Adresse.

PILGER 2                   Wir kommen schon irgendwie durch.

PILGER 1                   Die nächsten Checkpoints sind schlimmer. Und mehr. Wir müssen  
zurück nach 2036, wir brauchen ordentliche Papiere ...

PILGER 2                   Das macht die Maschine nicht mit. Man kann die Berechnungen nicht  
zurückstellen, bevor sie abgeschlossen sind.

PILGER 1                   Wie?

PILGER 2                   Entschuldige. Ich hätte es dir sagen sollen.

PILGER 1                   Ich kann nicht in meine Zeit zurückkehren ...

PILGER 2                   Bevor die Berechnungen abgeschlossen sind.

PILGER 1                    Bevor die Maschine nicht ermittelt hat, warum es Krieg gab.  
PILGER 2                    Bevor sie uns nicht zum Wendepunkt gebracht hat.  
PILGER 1                    Im Jahr 2013. Und wenn es diesen Punkt nicht gibt?  
PILGER 2                    Das ist unmöglich.  
PILGER 1                    Wenn der Krieg zwischen der Ukraine und Russland einfach  
                                 stattfinden musste.  
PILGER 2                    Ich hab doch gesagt: Das ist unmöglich!  
PILGER 1                    Ich will jetzt nicht mit Ihnen reden.  
PILGER 2                    Gut.  
                                 Alles in Ordnung?  
PILGER 1                    Ich will jetzt nicht reden.

## **Szene 5**

PILGER 1                    auf der Hauptallee  
                                 unter der Phallus-Stele für die unbekannt im Zweiten Weltkrieg  
                                 gefallenen Soldaten  
                                 (dein Name ist unbekannt  
                                 deine Heldentat unsterblich)

                                 die Sonne ist unerträglich so viel Sonne  
                                 vorbei an Springbrunnen die nicht springen  
                                 die Rosen zerfließen  
                                 jetzt sagen die Leute hier ist Bachmut die Stadt der Rosen  
                                 früher war es Donezk  
                                 jetzt ist Bachmut die Stadt der Rosen  
                                 eine schöne Stadt  
                                 eine sehr kleine Stadt  
                                 eine Tschechowsche Kreisstadt  
                                 die Stadt wurde vor einem Jahr umbenannt

Artemiwsk  
jetzt Bachmut

der Kommunist Artem  
eigentlich hieß er Fedir  
er unterschrieb gern so  
Artem  
vielleicht ein schöner Name  
hat die Republik Donezk-Krywyj Rih gegründet  
und sonst eigentlich nichts weiter  
gemacht  
dass es in jeder Sowjetrepublik  
eine Straße mit seinem Namen gab  
oder sogar ganze Städte  
vielleicht ein schöner Name  
ja

die Stadt Artemiwsk  
jetzt Bachmut  
hat eine Legende  
über Artem und sein Rückstoßtriebwerk  
schöne Städte brauchen Legenden  
wobei die etwas blöd ist

Artem soll Geschwindigkeit so geliebt haben  
dass er auf einen Eisenbahnwaggon  
ein Rückstoßtriebwerk montierte  
vielleicht wollte er nach Moskau  
wie Tschschows Helden  
der Motor ist explodiert  
Artem ist auch  
explodiert

PILGER 2

Setz dich in den Schatten. Ich geh was kaufen. Wir können erst in einer Stunde ins Hotel. Kaffee? Ich hol Kaffee.

So was Unhöfliches. Ich hab erst einen bestellt. Und dann noch einen. Da sagt der zu mir: Nächstes Mal bestellen Sie gleich beide, ich hab eine Maschine für zwei Tassen!

Ein schöner Park. Mit WLAN. Lustig. Hier wird noch WLAN benutzt. Findest du das nicht lustig?

Die haben alle Straßennamen geändert. Morgen bringt uns die Maschine ins Jahr 2016, wir können ein bisschen bleiben, dann siehst du statt der Friedensstraße die Artem-Straße. Statt der Straße der Befreier des Donbass die Straße 60 Jahre UdSSR. Statt der Straße der Aprikosen die Straße des Oktober.

Entschuldige. Ich hätte es dir gleich sagen können. Hab ich aber nicht. Ich dachte, dass ... du dann vielleicht nicht mitfährst.

PILGER 1

Warum war das so wichtig, dass ich mitfahre? Ich kann nichts zahlen.

PILGER 2

Manchmal geht's auch ohne Honorar. Wenn die Geschichte interessant ist.

PILGER 1

Und was ist an meiner interessant?

PILGER 2

Vor fünf Jahren hat mir mal eine Frau aus Schottland geschrieben. Dass sie auf eine Insel will – ich weiß nicht mehr, wie die hieß, gehört zu den Inneren Hebriden. Im Atlantik. Sie hatte Geld, aber so viel nun auch wieder nicht, sie hätte ihr Grundstück verkaufen müssen, um mich zu bezahlen. Aber ich hab kein Geld genommen, weil sie mir diese Geschichte erzählt hat. Von dem Haus auf der Insel, wo ihre Mutter gelebt hatte.

Ihre Mutter war gestorben, als sie neunzehn war. Sie ... diese Frau kaufte ein Haus auf der Nachbarinsel, fuhr mit ihrer Familie dorthin, mit ihren Kindern, kehrte aber nie auf die Insel zurück, wo ihre

Mutter schon nicht mehr lebte. Weil ... wie sagst du? Der Ort stimmt.

Die Zeit passt nicht.

PILGER 1

Ja und?

PILGER 2

Kein und. Eine schöne Geschichte. Ich mag so was. Reisen wir denn nicht wegen der Geschichten?

Sie hat erzählt ... dass sie sehr gern vor dem Haus saß und zuhörte wie ihre Mutter in der Sommerküche Kerne in der Pfanne röstete. Sonnenblumenkerne.

PILGER 1

Die Frau aus Schottland?

PILGER 2

Vielleicht kann ich mich auch nicht mehr an alles erinnern.

PILGER 1

Wissen Sie, was man im Ministerium über Sie sagt?

PILGER 2

Dass ich mich für mein Alter gut gehalten habe?

PILGER 1

Dass Sie ein Lügner sind. Ein sehr guter. Deshalb will ich Ihnen eins sagen: Wenn Sie mich noch einmal anlügen, ist diese Reise zu Ende. Selbst wenn ich für immer in der Vergangenheit bleiben muss.

## Szene 6

PILGER 1

ich habe nie einen Ozean gesehen  
aber  
mal angenommen  
der Atlantik  
die Strömung  
starker Wind  
ein Dampfer auf den Wellen  
schaukelt geht fast unter  
das Wetter wechselt  
alle zehn Minuten  
Sonne  
Regen  
Hagel  
Sonne

Schnee

Platzregen

Sonne

PILGER 2 Ein Checkpoint in einem halben Kilometer. Bist du bereit?

PILGER 1 Ja. Aber ...

PILGER 2 Ich halte die Klappe.

PILGER 1 Gut.

PILGER 1 in anderen Ländern  
an fremden Ufern  
der Weltmeere  
sehnen sich die Menschen nach ihren Müttern  
sehnen sich die Menschen nach ihrem Haus  
nach Sonnenblumenkernen  
dem Nordlicht  
am Dezemberhorizont  
und niemand so sehr wie ich

PILGER 2 Langsam. Nicht so schnell.

PILGER 1 Ein Soldat in Balaklava stoppt das Auto  
was soll ich sagen  
wir fahren  
nach Sewerodonezk  
frisches Lysytschansker Bier holen  
das schmeckt wirklich sehr gut  
euer schreckliches Theater besuchen  
oder nicht euers  
der Soldat ist vielleicht aus einer anderen Stadt  
gut wenn aus Saporischschja schlecht wenn aus der Westukraine  
die Soldaten aus der Westukraine sind schlimmer  
verstehen nicht



was sie hier machen sagen ihrer Mutter am Telefon ich bin  
auf dem Bau  
im Urlaub  
am Meer  
entschuldige ich kann nicht lange reden

nach Sewer? fragt der Soldat  
nach Sewer  
nach Sewer  
für lange?  
nein  
nicht für lange  
für einen Tag  
na  
sagt der Soldat  
alles klar  
okay  
dann mal los  
ihr könnt fahren

PILGER 2 Der menschliche Faktor, verdammt.

PILGER 1 wir fahren  
noch ein paar Kilometer  
schweigend

Kiefern  
da sind ja die Kiefern

PILGER 1 Da sind ja die Kiefern.

PILGER 2 Na klar. Davon gibt's hier viele.

PILGER 1 Als wir weggefahren sind. 2014 aus Luhansk, schon unter Beschuss.  
Der Fahrer war nicht sehr ... vertraut mit den Straßen.

PILGER 2 Ihr habt euch verfahren?



PILGER 1                   Aber nicht in jedem Land gibt es eine Zeitmaschine. Und die  
Möglichkeit, den Menschen zu sehen, der den Krieg angefangen hat.  
PILGER 2                   Zu sehen?  
PILGER 1                   Zu sehen, wie er sich für seine Tat verantworten wird.

## **Szene 7**

PILGER 1                   da ist die Stadt und um die Stadt herum Kiefern  
sie umzingeln  
die Stadt kleine Kiefern große Straßen  
das Echo der Sowjets hielt sich eine halbe Stunde lang und ist  
immer noch da  
der Wald kommt und schluckt uns alle sagt die Stadt  
uns  
die neue Hauptstadt des Luhansker Gebietes  
uns  
das Zentrum der Chemieindustrie im Osten uns  
auch dich  
und mich

PILGER 1                   Das Lysytschansker Bier schmeckt ausgezeichnet.

Es ist nur ein paar Tage frisch, wussten Sie das?

Hoffentlich vergiften wir uns nicht.

PILGER 2                   Wir müssen reden.

PILGER 1                   Wir haben nichts zu bereden.

PILGER 2                   Man kann nicht einfach so Menschen umbringen. Oder verkrüppeln.  
Auch nicht in der Vergangenheit.

PILGER 1                   Danke für Ihre Meinung.

PILGER 2 Was ist denn heute mit dir los? Ich habe deine Referenzen gelesen, bevor ich dich eingeladen habe, du bist in echt ganz anders.

PILGER 1 Glauben Sie, dass nur Sie lügen können?

PILGER 2 Ich habe nicht weniger Krieg gesehen als du. Ich hasse den Krieg nicht weniger als du. Ich habe auch mein Haus verloren. Und Freunde. Ich bin beinahe in einem Bataillon der LNR gelandet, wurde beinahe in einen Keller gesteckt, beinahe von der ukrainischen Armee rekrutiert.

PILGER 1 Ach, echt.

PILGER 2 Ich habe die Zeitmaschine gebaut, weil ... das ein Wunder ist. Zu reisen und zu sehen. Die Menschen. Nicht zu töten.

PILGER 1 Sie wurden von der ukrainischen Armee rekrutiert.

PILGER 2 Ja.

PILGER 1 Und sind nicht gegangen?

PILGER 2 Ich liebe die Menschen.

PILGER 1 Alles klar.

PILGER 2 Was ist dir klar?

PILGER 1 Meine Oma hat aus Luhansk alles Mögliche mitgenommen. Alte Zeitschriften. „Schneidern und Nähen“. „Die Arbeiterin“. Flugblätter. Einmal habe ich die Schublade aufgemacht und gesehen, dass das politische Agitation ist. Die wurde damals auf der Straße verteilt. Per Post verschickt. Für Janukowytsch. Sie hat politische Agitation für Janukowytsch mitgenommen. Den Präsidenten mit dem goldenen Brot, der nach dem Majdan abgehauen ist. Meine Oma mochte ihn, sie fand, dass er ein schöner Mann ist. Hat für ihn gestimmt. Sie sind doch fast gleichaltrig? Vielleicht ein paar Jahre jünger. Eine Generation.

PILGER 2 Eine Generation, der man für alles die Schuld geben kann?

PILGER 1 Ja. Oder etwa nicht? Doch. Ich glaube schon.

PILGER 2 Und falls sich, wenn wir 2013 nach Luhansk kommen, herausstellt, dass deine Oma – etwas getan hat, das den Krieg ausgelöst hat. Was machst du dann?

PILGER 1 *schweigt*

## Szene 8

- PILGER 1                    der vierte Tag der Reise  
                                  durch die Zeit  
                                  die Grenzen sind fließend die Entfernungen konkret  
                                  bald die vierte Stadt in einem Zeitsprung ins Jahr 2014  
                                  und 58 Kilometer  
                                  zwischen Sewerodonezk und Starobilsk  
                                  Kiefern und Checkpoints bald erst mal Kiefern wilde Füchse laufen  
                                  über die Straße Hofhunde die ihre Herrchen verloren haben auch  
                                  wilde Menschen  
                                  gibt's keine
- PILGER 1                    Das geht nicht, dass sich die Zeit unterwegs ändert. 2014 ist schon  
                                  Grauzone. Wir werden einfach umgebracht. Oder ich vergewaltigt  
                                  und Sie umgebracht. Oder umgekehrt. Wir müssen in Starobilsk  
                                  ankommen, solange noch 2015 ist.
- PILGER 2                    Das schaffen wir. Wenn wir nicht an den Checkpoints aufgehalten  
                                  werden.
- PILGER 1                    Mit den Soldaten rede ich.
- PILGER 2                    Ich vertraue auf dein Redetalent.
- PILGER 1                    Dann warten wir den nächsten Tag in Starobilsk ab. Die Zeitmaschine  
                                  nehmen wir besser aus dem Auto, das wird da sowieso gleich von  
                                  irgendeinem Banditen geklaut. Wir warten einfach ruhig ab. Morgen  
                                  ist dann schon 2013.
- PILGER 2                    Und nur 98 Kilometer zu Fuß nach Luhansk.
- PILGER 1                    Da fahren Busse. 2013 ist Frieden. Wir nehmen einfach den Bus.
- PILGER 2                    Wunderbar. Ich hoffe, du weißt, was du sagen musst.
- PILGER 1                    was soll man sagen  
                                  zu einem Soldaten  
                                  am Checkpoint

guten Tag  
hier mein Pass  
und noch ein Pass  
Luhansker Meldeadresse  
wo wir hinfahren?  
nach Hause

vielleicht ist das die beste Variante  
vielleicht ist das wirklich die beste Variante  
die Wahrheit  
wir fahren nach Hause  
die anderen sind schon ausgeschöpft

der Soldat lächelt  
aus der Balaklava  
dreht sich zu seinen Leuten um  
dreht sich zu uns um  
nach Hause fährt ihr?  
er tritt zwei Schritte zur Seite  
na, dann fährt

und  
wir fahren

PILGER 2 Viel zu einfach. So einfach kann das nicht sein, so nah an der Front.

PILGER 1 Wann wechselt die Zeit?

PILGER 2 In circa zwei Stunden.

PILGER 1 dann  
nach zehn Kilometern  
noch ein Checkpoint

Scheiße.

guten Tag  
hier mein Pass  
und noch ein Pass  
Luhansker Meldeadresse  
wo wir hinfahren?

sie nehmen die Pässe mit  
gehen in ein kleines Häuschen  
ein weißes  
aus Sperrholzplatten  
kommen zurück  
Fahrer  
ja, Sie  
kommen Sie mal mit

die Sonne ist unerträglich in der Bretterbude Dämmerlicht  
drei Soldaten  
Ihr Pass  
ja mein Pass  
sie nennen Vor- und Nachnamen

in unserer Datenbank steht  
Sie haben das besetzte Gebiet bereist  
an einem illegalen Kontrollposten  
gesetzwidrig die Grenze überquert  
im Jahr 2014  
geben Sie ihr Handy her  
wir gucken gleich mal in der Datenbank nach  
zeigen Sie Ihre Fotos und Videos was ist denn das da Ihre Kontakte  
sehen Sie, das sind Sie  
in unserer Datenbank

(das bin ich  
ja das bin ich ich habe wirklich an einem illegalen Kontrollposten  
die Grenze überquert  
vor einem Jahr  
als ich dreizehn war)

Sie haben illegal die Grenze überquert  
im Jahr 2014  
wir müssen Sie dabehalten.

2014 kommt  
in ungefähr  
anderthalb Stunden

in anderthalb Stunden  
wo werde ich sein  
wo wird der Opi aus dem Keller sein  
wo wird seine  
Zeitmaschine sein?

wenn er nur aussteigen würde  
wenn er nur drücken würde  
ja vielleicht reicht es wenn der Opi einen Knopf drückt um  
den Zeitsprung zu beschleunigen dem Soldaten  
reicht es seinen Abzug zu drücken um  
den Opi aus dem Leben zu befördern

PILGER 1

was? sagt der Soldat  
was – Leben?  
nichts  
wir wollen gern nach Hause  
sage ich  
das will ich



doch auch  
antwortet  
der Soldat  
wenn allein der Wunsch  
genügen würde  
sähe die Welt  
ganz anders aus

ja  
sage ich zu ihm  
ja  
ein Wunsch  
hilft nicht so richtig  
vielleicht nur wenn er sehr groß ist  
und du hast  
eine Zeitmaschine  
dann sage ich noch zu ihm  
Machen Sie's  
gut

**Das Jahr zweitausenddreizehn  
(als Chor der Zeitreisenden)**

das Jahr zweitausenddreizehn  
was  
war  
im Jahr  
zweitausenddreizehn  
ich war zum ersten und letzten Mal auf der Krim  
an den Donbass habe ich nicht mal gedacht das ist im Osten aus dem  
Osten fährt man nicht in den Osten wozu auch nur in den Süden ans  
Meer

auf der Krim  
bin ich in den Felsen rumgeklettert  
hab mir die Hände aufgekratzt das ist schnell verheilt  
hab den Führerschein gemacht  
einen Sohn geboren  
hatte die mieseste Arbeit hab schnell gekündigt  
hab ein Hüttenwerk gesehen  
und wollte es  
in die Luft jagen  
verfickte Scheiße ich hasse Fabriken  
das Jahr zweitausenddreizehn  
ein heißer Sommer  
der Dollar eins zu acht  
der Euro eins zu zehn  
Hrywnja  
insgesamt nichts Besonderes oder das Besondere hab ich  
schon vergessen  
das Problem mit dem Guten man vergisst es schnell  
dann blickt man auf das Jahr zweitausenddreizehn  
denkt an  
den Sommer  
die Aprikosen  
Kirschen  
Melonen  
Äpfel  
Birnen  
(ein Jahr vor dem Krieg)  
Erdbeeren  
Himbeeren  
Stachelbeeren vielleicht  
die Tomaten wachsen nicht aber scheiß drauf  
(der Krieg  
bald bald

bald bald bald bald bald bald bald bald  
bald  
schon  
)  
der Mais  
die Sonnenblumen wachsen wie sie können  
die Zeit läuft wie sie will  
weil es viel Zeit gibt  
aber nicht auf lange  
Zeit

## Szene 9

PILGER 1 Ich brauche--  
PILGER 2 Setz dich hin und bleib sitzen das war ein ziemlich heftiger  
Zeitsprung.  
PILGER 1 Ich brauche die Adresse--  
PILGER 2 Ganze zwei Jahre. Von 2015 nach 2013.  
PILGER 1 Was?  
PILGER 2 Jetzt ist 2013.  
PILGER 1 Ja. Ja. Jetzt ist 2013. Die Zeit vor dem Krieg.  
PILGER 2 Wie fühlst du dich?  
PILGER 1 Als ob ich einen Bienenschwarm im Kopf hätte. Brummen. Egal.  
Sagen Sie mir die Adresse. Ich bin der Fahrer ich brauche die Adresse.  
Wo ich hinfahren soll. Ich will mich nicht verfahren. Wir haben jetzt  
keine Zeitsprünge mehr vor uns also muss ich die Adresse wissen.  
Welcher Bezirk. Welche Straße in Luhansk.  
PILGER 2 Ich glaube, du weißt es.  
PILGER 1 Wie wie soll ich das wissen warum glauben Sie das ich versteh's nicht  
PILGER 2 Versuch einfach, dich zu beruhigen und zu konzentrieren.

PILGER 1 Ich verstehe überhaupt nicht woher ich weiß dass jetzt 2013 ist dass noch Zeit ist bis zum Krieg wir sind auf freiem Feld kein Schild Himmel und Weizen woher weiß ich das?

PILGER 2 Das ist eine Begleiterscheinung der Interaktion mit der Maschine.

PILGER 1 Nein so eine Erscheinung gibt es nicht in keiner Instruktion für Zeitreisen so eine Erscheinung gibt es nicht Reisende sind Reisende sind Menschen Menschen können die Zeit logisch nach äußeren Merkmalen bestimmen Menschen können nicht fühlen.

PILGER 2 Menschen können nicht zwei Jahre überspringen.

PILGER 1 Nicht ich hab sie übersprungen die Maschine.

PILGER 2 Die Maschine war zehn Meter von dir entfernt.

PILGER 1 Was ist eine Begleiterscheinung der Interaktion mit der Maschine?

PILGER 2 Wenn man einen Menschen an das Navigationssystem der Zeitmaschine anschließt. Seine Erinnerungen. Das emotionale Gedächtnis. Dann kann die Maschine das berechnen. Dann kann die Maschine zum auslösenden Faktor gelangen.

PILGER 1 Ich bin an die Maschine angeschlossen ?

PILGER 2 Ja. Genauer gesagt, du bist die Maschine. Jetzt.

PILGER 1 Wie kann das sein ich verstehe nicht wie

PILGER 2 So wie sich beim Navi der Pfeil langsam auf der Karte vorwärts bewegt, so bewegt sich der Pfeil auch in deinem Kopf. Du brauchst keine Adresse. Du weißt sie. Wirst sie wissen.

PILGER 1 Ich bin kein Navi ich bin keine Zeitmaschine ich bin ein Mensch ich bin Zeitreisende ich

PILGER 2 Du bist jetzt alles. Alles auf einmal. Bis zum Ende der Berechnungen.

PILGER 1 Sie haben mich auf die Reise eingeladen um eine Maschine aus mir zu machen

PILGER 2 Für Reisezwecke. Vorübergehend. Du regst dich jetzt auf, Emotionen verstärken die Verschmelzung.

PILGER 1 Sie haben mich angelogen

PILGER 2 Das ist vorbei, wenn die Berechnungen abgeschlossen sind. Beruhige dich. Je mehr du dich aufregst, desto mehr ersetzt die Maschine deine Persönlichkeit.

PILGER 1 Ich habe Sie gebeten mich nicht anzulügen aber Sie haben gelogen ich habe gesagt wenn Sie lügen ist die Reise zu Ende aber Sie wissen dass ich zur Maschine werde dass ich die Reise nicht beenden kann

PILGER 2 Du wolltest es auch wissen. Warum der Krieg begann.

PILGER 1 Schweigen Sie  
.  
wir  
ich  
wir  
kommen  
an  
ich  
fahre bis  
Luhans

k zu dem Ort

nach

Luhansk

zu

dem Ort

dort

wer

den

wir

wis

sen

was

zu

tun

i

s

t

dor

t

mache

ich

ich

hof

hof

fe

ich hoffe

ich

sehr

ich sehr

ich trotz

all

em

ich

lie  
lieb  
lieb  
lie  
ich liebe  
die Sterne  
die Sterne  
die Sterne  
trotz  
all  
em  
Hoff  
nung

**Das Jahr zweitausenddreizehn  
(als Chor der Zeitreisenden)**

das Jahr zweitausenddreizehn  
was  
war  
was war im  
im Jahr  
zweitausenddreizehn

so ein ruhiges Jahr bis  
November

seit Ende zweitausendzwoölf schon mit einen Jungen zusammen wir  
haben Fahrräder gekauft  
ich habe fahren gelernt die Stadt mit dem Fahrrad erkundet  
es hat geschneit und getaut und wir sind durch die Stadt gefahren  
auf dem See schwammen die Schwäne

rein zufällig habe ich Zettel angeklebt dass ich Nachhilfe  
stunden gebe  
habe eine Schülerin gefunden angefangen zu unterrichten  
jetzt sehe ich das mit gemischten Gefühlen dieses Unterrichten viele  
merkwürdige Leute  
habe angefangen andere Musik zu hören  
alle möglichen Jazzgruppen  
entdeckt  
Nina Simone  
oder war das zweitausendvierzehn  
für mich ist Nina Simone  
schlechte Nachrichten  
Ende des Jahres begann der Majdan  
das waren sehr angespannte  
Tage  
und ich konnte nichts tun außer dass  
ich versucht habe zu übersetzen  
außer dazusitzen und Streamings zu gucken  
ich erinnere mich wie ich diesen November Dezember Januar  
nichts tun konnte  
zweitausendvierzehn hat sich alles verändert  
ich habe alles mit ganz anderen Augen gesehen  
aber vierzehn kommt erst  
noch  
nicht  
jetzt noch  
nicht  
war  
te  
lass  
uns  
noch  
hier



bleiben

PILGER 1

An was ich mich alles erinnere

alles

2013

2014

2012

2036

hier

im Kopf

in der Maschine

die Berechnung

en und es brummt wie Bienen die Bienen sind wütend vielleicht bin

ich wütend eine komische Geschichte ein wütendes Mädchen aus

Luhansk fuhr nach Luhansk und ist weg wo

ist meine Erinnerung wo ist die Erinnerung fließt von einem Kopf in

den anderen Luhansk die Straße aus Debalzewo 2013 gefahren

zurückgekommen im Frühling früh morgens angekommen

vier Uhr morgens es dämmt Licht gerade mal so

und

niemand

schläft

Ostern ist nicht jetzt das ist früher im Frühling

die Menschen gehen in die Kirche

die Menschen kommen aus der Kirche

bringen was

zum Segnen

Osterbrot Wein Würste Salz

und überall blühen die Bäume

so eine schneeweiße Stadt

überall blühen

die Obstbäume

jetzt

tragen die Obstbäume

schon Früchte

PILGER 2

Das sind meine Erinnerungen. Du sprichst jetzt in meinen Erinnerungen. Weil ich in der Nähe bin. Der Radius wird kleiner.

PILGER 1

und ist das gut oder schlecht ich verstehe nicht verstehe nicht wo ich hinfahre die Namen sind die alten die Straßennamen wurden nach dem Krieg geändert aber hier sind noch die alten Namen

PILGER 2

Du weißt es. Das Endstadium der Berechnungen.

PILGER 1

ich will das nicht wissen gar nichts will ich

PILGER 2

Okay.

PILGER 1

die Straße außerhalb der Stadt immer immer immer weiter ich verstehe nicht ich will in die Stadt reinfahren aber die Straße führt vorbei.

PILGER 2

Also ist es außerhalb.

PILGER 1

Der Ort wo es anfing

PILGER 2

Ja.

PILGER 1

So viele Aprikosen liegen hier so viele

PILGER 2

Einfach auf der Erde.

PILGER 1

Und Kirschen so so so so viele

PILGER 2

Die werden schon reif.

PILGER 1

Wir kriechen dahin obwohl wir mit Benzin fahren. Ich verstehe nicht ... ich verstehe nicht.

PILGER 2

Du wirst langsamer.

PILGER 1

Die Maschine wird langsamer.

PILGER 2 Weil es ganz in der Nähe ist. Wir sind im Zentrum der Berechnungen.  
Du hast so viele Erinnerungen, dass du stärker bist als die Maschine.

PILGER 1 Oder im Zentrum des Paradoxes.

PILGER 2 Sind wir da?

PILGER 1 Ja, wir sind da.

  

PILGER 1 Guck mal. So viele Kirschen an der Straße.

PILGER 2 Die Kirschenstraße.

PILGER 1 Die Kirschenstraße. Meine

PILGER 2 Deine Kirschenstraße.

PILGER 1 Wir sind da.

  

PILGER 1 Mein Dorf. Das ist mein Dorf. Meine Güte. Ich hab's nicht  
wiedererkannt.

PILGER 2 Dein Dorf.

PILGER 1 Die Kirschenstraße. Ich hab mein Dorf nicht wiedererkannt.

PILGER 2 Wo ist dein Haus?

PILGER 1 Ich weiß nicht, ich ... dort? Ich glaube dort. Oder dort. Ich gucke auf  
die Bäume, ich kann mich nicht so schnell orientieren.

PILGER 2 Ganz ruhig. Die Maschine führt dich.

PILGER 1 Die Maschine ist kaputt. Oder aus. Wir sollten da ankommen, wo der  
Krieg angefangen hat, aber wir sind in meinem Dorf, vielleicht habe  
ich einfach ... vielleicht habe ich nicht daran gedacht, irgendein Fehler  
in den Berechnungen ...

PILGER 2 Die Maschine hat sich nicht geirrt. Lass sie und sie führt dich hin.

PILGER 1 Der Krieg hat nicht in meinem Dorf angefangen, ich habe in diesem  
Dorf gelebt, das wüsste ich ...

PILGER 2 Geh einfach, lass dich hinführen.

PILGER 1 Der Krieg hat nicht in meinem Dorf angefangen

  

Kirschenstraße  
Aprikosen gibt's auch viele  
Häuser

verschiedene  
die einen lehmverputzt  
weiß  
klein und schief  
andere aus Beton-  
platten  
in denen ist es im Winter kalt ungemütlich Platten an der Decke  
können fallen  
dann noch Häuser  
aus Ziegelstein  
die besten  
die höchsten  
Abend  
dunkel

PILGER 2 Guck mal in den Himmel.  
PILGER 1 Wir sind da.  
PILGER 2 Keine Sterne.  
PILGER 1 Das ist das Nachbarhaus. Mein Haus ist gegenüber, hinter uns. Das ist die Kuh vom Nachbarn. Ich verstehe nicht.  
PILGER 2 Welcher Tag ist heute?  
PILGER 1 22. Juli 2013.  
PILGER 2 Der Tag, von dem du mir erzählt hast.  
PILGER 1 Nein. Der Tag davor.  
PILGER 2 Was ändert sich morgen?  
PILGER 1 Die Kuh wird geschlachtet.  
PILGER 2 Warum?  
PILGER 1 Warum werden Kühe geschlachtet. Wegen dem Fleisch. Wegen dem Fell. Vielleicht ist sie krank. Vielleicht ist der Nachbar zu alt für Kühe. Warum sind wir hier.  
PILGER 2 Weil dich die Maschine hierher gebracht hat. Weil du die Maschine hierher gebracht hast. Den Auslöser eines historischen Ereignisses sehen. Und da sehen wir ihn.

PILGER 1 Den Auslöser, der den Krieg ins Rollen gebracht hat.

PILGER 2 Sagst du's selber oder soll ich's sagen?

PILGER 1 Nein.

PILGER 2 Was – nein?

PILGER 1 Ich kann es nicht sagen.

PILGER 2 Du kannst nicht sagen, was der Auslöser des Krieges war, selbst wenn du ihn vor Augen hast?

PILGER 1 Ich kann nicht sagen, was der Auslöser des Krieges war.

PILGER 2 Du kannst nicht sagen, dass die Tötung einer Kuh der Auslöser des Krieges war?

PILGER 1 In meinem Dorf. Die Tötung einer Kuh. War der Auslöser des Krieges.

PILGER 2 Das ist eine sehr gute Kuh.

PILGER 1 Ja, bestimmt. Eine sehr gute Kuh.

PILGER 2 Oder nein. Noch ein Kälbchen. Morgen wird es getötet.

PILGER 1 Und das löst den Krieg aus.

PILGER 2 Zwischen der Ukraine und Russland.

PILGER 1 Den Krieg zwischen der Ukraine und Russland.

PILGER 2 Wo wohl der Nachbar ist.

PILGER 1 Vielleicht bei anderen Nachbarn. Irgendwann kommt er zurück.

PILGER 2 Ja, irgendwann kommt er zurück.

PILGER 1 Ich wüsste gern, was ich da machen kann.

PILGER 2 Ich kann mich setzen. Hier, ins Gras. Entschuldige, ich bin alt.

PILGER 1 Ja, kein Problem. Ich setze mich auch.

PILGER 2 Wir warten einfach.

PILGER 1 Hier, im Gras.

*PILGER 1 und PILGER 2 warten. Das Kälbchen, an einen Pflock angebunden, frisst Gras. Die Nacht bricht herein. Am Himmel leuchten Sterne.*

*Ende*